

Die hohe Schule der Küchenlüftung

Autor(en): **Kopf, Elias**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **90 (2015)**

Heft 3: **Küche**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-594233>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abluft ist effizienter als Umluft, aber technisch anspruchsvoller

DIE HOHE SCHULE DER KÜCHENLÜFTUNG



Bild: WBG Bantiger

Ablufthauben oder Umlufthauben? Diese Knacknuss gilt es bei der Küchenlüftung zu lösen. Dabei spielt für die Ausgestaltung des Systems nebst den baulichen Voraussetzungen auch die Frage eine Rolle, ob in der Wohnung eine Komfortlüftung vorhanden ist. Und nicht zuletzt gilt es, die Kosten im Auge zu behalten.

Von Elias Kopf

Fettiger Dampf in der Stube und Gastgeber, die selbst wie der Braten riechen – diese Art von Küche gehört der Vergangenheit an. Denn heute wird kaum noch eine Kochstelle ohne Dampfabzugshaube installiert. Dabei buhlen zwei Konzepte um die Gunst von Planern und Kundschaft: einerseits Umluftsysteme, die die verbrauchte Küchenluft zwar filtern, aber weder austauschen noch entfeuchten; andererseits Abluftanlagen, die den Kochdampf einfangen und über eine Fortluftleitung nach draussen führen. Da Ablufthauben den als Wrasen bezeichneten Küchendunst vollständig aus der Wohnung schaffen, geben ihnen viele

Ein wirksamer Dunstabzug ist gerade in halboffenen oder offenen Küchen unabdinglich. Das Bild zeigt eine umgebaute Küche der Wohnbaugenossenschaft Bantiger in Ostermündigen (BE).

Hersteller den Vorzug vor Umluftsystemen. Allerdings hat man längst nicht immer die freie Wahl.

Gerade bei Sanierungen gilt es, auf die baulichen Gegebenheiten Rücksicht zu nehmen. Insbesondere sind Abluftöffnungen in Fassaden nur dann erlaubt, wenn genügend Abstand zum Nachbarhaus besteht. «Vierorts darf bei Mehrfamilienhäusern oberhalb der Abluftöffnung zudem keine Wohnung liegen, wo es den Küchendampf durchs geöffnete Fenster in die Zimmer ziehen könnte», erklärt Albert Buntschu, Technischer Produktbetreuer beim Haushaltsgerätehersteller Miele Schweiz. Zu den lokalen Bauvorschriften geben die zuständigen Behörden Auskunft. Für Baugenossenschaften bedeutet das meist, dass die Küchenabluft über lange Rohrleitungen via das Dach abgeführt werden muss, was bei Umbauten und Sanierungen aufwändige Installationen nötig machen kann. In solchen Fällen greift man mit Vorteil auf Umlufthauben zurück.

1500 Franken für Ersatzfilter

Diese Umluftsysteme leiten den Wrasen analog zu den Ablufthauben zuerst durch einen Fettfilter aus Metall. Dieser kann alle paar Monate unkompliziert in der Geschirrspülmaschine gereinigt werden; er hält bis zu 15 Jahre. Anschließend an den Fettfilter wird Umluft allerdings nicht nach draussen geleitet, sondern gelangt über einen zusätzlichen Aktivkohlefilter zurück in die Wohnung. Die Aktivkohle neutralisiert die meisten Geruchspartikel, muss aber regelmässig ersetzt werden, was bei einer Betriebsdauer von 15 Jahren mit Zusatzkosten von 1000 bis 1500 Franken zu Buche schlägt. Dies ist der Grund, weshalb Umluftsysteme trotz günstigerer Gestehungskosten auf lange Sicht eher teurer sind als Abluftlösungen.

Zudem scheinen viele Haushalte in Sachen Filtererneuerung nachlässig zu sein, wie ein Blick auf die Verkaufsstatistik nahelegt. Denn aufgrund der vielen eingebauten Umlufthauben müsste in den Läden ein entsprechender Filterabsatz zu erwarten sein. Doch die realen Verkaufszahlen von Aktivkohlefiltern liegen deutlich tiefer. «Deshalb lassen Genossenschaften die Aktivkohlefilter am besten regelmässig vom Hauswart austauschen. So ist sichergestellt, dass die Umlufthauben auch bei saumseligen Mietern immer einwandfrei funktionieren», rät Heinrich Huber, Leiter Minergie Agentur Bau an der Fachhochschule Nordwestschweiz.

Unerwünschte Zuluft aus der Toilette

Da Umlufthauben nur Fett und Gerüche beseitigen, den Wasserdampf hingegen in den Raum zurückblasen, kann es in Wohnungen mit dichter Fassade bei fehlender Komfortlüftung zu einer zu hohen Raumluftfeuchte mit Schimmelbildung kommen. Ist dagegen ein mechanischer Luftaustausch gewährleistet, wird die Kochfeuchtigkeit im Lauf von ein paar Stunden zuverlässig abtransportiert. «Im Winter ist es in Wohnungen mit Komfortlüftung eher zu tro-

cken. Dann kann die zusätzliche Feuchte aus der Umlufthaube durchaus erwünscht sein», erklärt Heinrich Huber.

Bei Ablufthauben wird der Wasserdampf, der beim Kochen anfällt, zwar zuverlässig abgeführt, dafür stellen sich andere Herausforderungen. Da heutige Küchenabluftsysteme pro Stunde 500 bis 700 Kubikmeter Luft nach draussen transportieren, muss dieses Volumen ersetzt werden. Am kostengünstigsten ist es zweifellos, die Bewohner zu instruieren, bei Inbetriebnahme der Haube jeweils das Kippfenster schräg zu stellen. Wenn die Fenster nach dem Kochvorgang allerdings stundenlang geöffnet bleiben, kann das in der kalten Jahreszeit zu unnötigen Heizkosten führen. Und was passiert, wenn sich die Küchenmeisterinnen und -meister um die Anweisung frotieren und die Haube mit geschlossenem Fenster in Betrieb nehmen? In einer Studie haben das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft des Kantons Zürich (Awel) und die Hochschule für Technik und Architektur Luzern (HSLU) gemessen, auf welchen Wegen die Ersatzluft bei geschlossenen Fenstern in die Wohnung nachströmt. Es zeigte sich, dass erhebliche Luftmengen aus der Abluftleitung von Toilette und Bad sowie aus der Heizungssteigzone angesaugt werden. Heinrich Huber: «Vor allem die Rückströmung der Badabluft ist bedenklich, da aus verschmutzten Abluftleitungen Schimmelpilze in die Wohnungen gelangen können.»

Beim Gasofen wird's gefährlich

Für eine zuverlässige Versorgung mit sauberer Zuluft sorgen verschiedene technische Vorkehrungen. Am unaufwändigsten ist ein Fensterkontaktschalter. Zur Auswahl stehen Funklösungen sowie Kabellösungen, bei denen eine Verdrahtung von der Haube bis zum Kontaktsensor verlegt wird. Erst wenn man das Fenster manuell öffnet, gibt das Kontaktgerät die Stromzufuhr für die Ablufthaube frei, so dass der Dunstabzug in Betrieb genommen werden

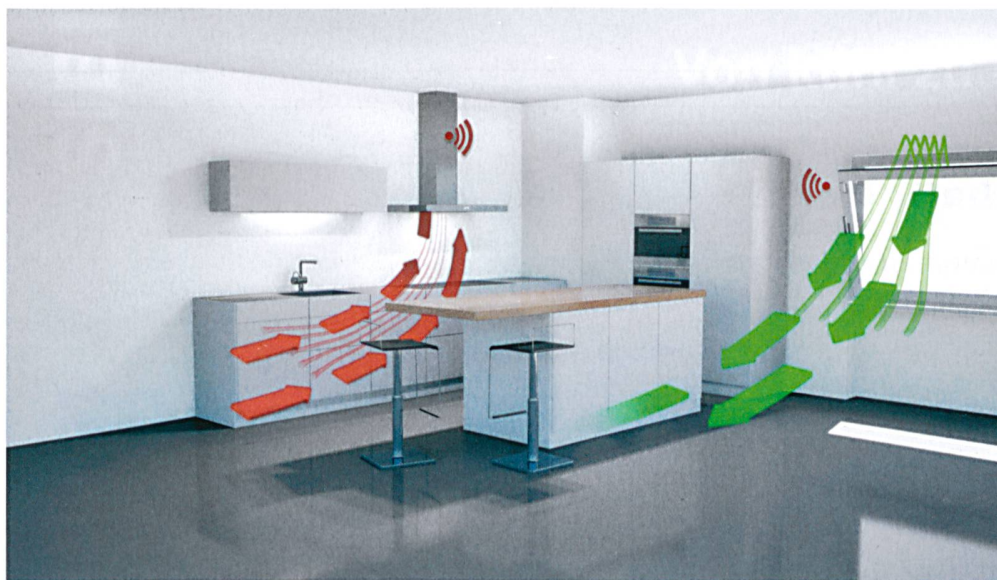


Bild: Wesco AG

Kontaktschalter an den Fenstern sind eine einfache Lösung, um die Zufuhr von Frischluft zu gewährleisten. Die Dunstabzugshaube kann dann nämlich nur bei geöffnetem Fenster in Betrieb genommen werden. Daneben bieten Spezialfirmen auch Fensteröffnungssysteme und automatische Frischluftsysteme.

kann. Etwas teurer und luxuriöser ist ein Fensteröffner, der das Kippfenster automatisch schräg stellt.

Ein ausreichender Zuluftstrom muss zwingend gewährleistet sein, wenn im Raum eine Feuerungsstätte steht. Damit sind gas-, öl-, holz- oder kohlebetriebene Heizöfen, Cheminées, Durchlauferhitzer, Warmwasserbereiter, Kochmulden oder Backöfen gemeint. «Kleine Zuluftrohre mit Klappen reichen bei weitem nicht aus, um die Bildung eines Unterdrucks zu verhindern, der beispielsweise Gas aus dem Herd in die Wohnung saugen könnte», warnt Miele-Spezialist Albert Buntschu.

Komfortlüftung kein Hindernis für Abluft

Auch der Zuluftstrom einer Komfortlüftung kann nur einen kleinen Teil des von einer Ablufthaube abgeführten Volumens ersetzen. Daher sind Küchenabluflhaube mit Kippfenster-Zuluft und Minergie mit Komfortlüftung grundsätzlich als separate Systeme konzipiert, die einander nicht tangieren. Dies gilt auch für den von der Küchenabluft verursachten Heizenergieverlust, wie der Chef der Minergie Agentur Bau erklärt. Heinrich Huber: «Das ist deshalb kein Problem, weil Ablufthauben im Durchschnitt nur etwa 30 Minuten pro Tag in Betrieb sind. Zwar geht während dieser Zeit etwas Heizwärme verloren, doch ist dies im Vergleich zu anderen Verbräuchen – etwa Warmwasser – so gering, dass wir die Kochabluft im Minergie-konzept nicht berücksichtigen.»

Etwas anders sieht es bei der Frage der Kältebrücken aus. Da eine Abzugshaube die Küchenabluft mit einem Rohr nach draussen führt, ist es wichtig, die Austrittsöffnung an der Fassade oder auf dem Dach dicht abzuschliessen, sobald die Haube nicht in Gebrauch ist. Sonst könnte das Abluftrohr im Winter auskühlen und sich samt Haube in einen «Kältekörper» verwandeln. «Hier macht deshalb der Einsatz spezieller Mauerkästchen Sinn, die einen dichten Abschluss nach aussen gewährleisten», erklärt Albert Buntschu.

Energie und Material als Kostenfaktoren

Energiebewussten Bauherrschaften kommt seit Anfang Jahr zudem die Energieetikette für Küchenlüftungen entgegen. Diese steht in keinem Zusammenhang mit der Energieetikette für Wohnungslüftungen. Die Küchenlüftungsetikette gibt Auskunft über den Jahresenergieverbrauch und ordnet jede Lüftungshaube einer Energieklasse zu, wobei A+ das Optimum, F die schlechteste Klasse darstellt. Diese pauschale Zuordnung wird anschliessend in einzelne Bereiche aufgeschlüsselt: Motor, Beleuchtung und Fettabscheidegrad. Darüber hinaus wird der Dezibelwert für den Betrieb der Haube auf der höchsten Normalstufe angegeben. Albert Buntschu: «Dank der neuen Etikette kann die Kundschaft die verschiedenen Produkte besser einschätzen und vergleichen.» Am meisten ins Gewicht punkto Energie fällt die Beleuchtung der Haube: Power-LED-Einbauleuchten sind besonders sparsam, doch momentan noch teurer in der Anschaffung. Im Vergleich dazu sind Halogenlampen zwar energieintensiv, dafür kostengünstig.

Als Luxus, auf den man in Genossenschaften aus Preisgründen wohl eher verzichten dürfte, beurteilen beide Experten die Wahl besonders leiser Abzugshauben. Ähnliches gilt für Material und Design. So sind etwa klassische Inox-Produkte deutlich kostengünstiger als raffinierte Kunstwerke. Zudem bilden grosszügig dimensionierte Inox-Hauben mit ihrem nach unten überkragenden Rand einen Stauraum, wo sich der Wrasen von selbst fängt und mit einem relativ geringen Luftstrom abtransportiert werden kann. Darum sind keine starken Motoren nötig, was sich positiv auf den Preis auswirkt. Klar die preisgünstigste Variante sind laut Albert Buntschu Schrankküchen mit Einbauhauben. Da die Haube zur Hälfte vom Küchenkorpus abgedeckt wird, kann dort preiswerteres Zinkblech verwendet werden. Zudem schluckt die Schrankkonstruktion einen grossen Teil des Schalls, womit sich die Kosten für die Schalldämpfung reduzieren. ■

Anzeige

Ge|nos|sen|schaft, die:

*«Zusammenschluss mehrerer Personen
mit dem Ziel ...*

... auch Lehrlinge auszubilden!»

GGZ
Gartenbau Genossenschaft Zürich

Gartenbau Genossenschaft Zürich 044 377 85 85 ggz-gartenbau.ch